

# Konzeption



des

kath. Kindergarten  
Herrmann–Stift  
Kiefernweg 8  
97854 Steinfeld

# Inhaltsverzeichnis:

• Adresse Kindergarten	Seite 3
• Vorwort	Seite 4
• Unsere Räumlichkeiten	Seite 5
• Unser Team	Seite 6
• Unser Träger	Seite 7
• Öffnungszeiten	Seite 8
• Schließtage	Seite 9
• Elternbeiträge	Seite 10
• Tagesablauf der Gruppen	Seite 12
• Besondere Angebote	Seite 13
• Vorschularbeit	Seite 14
• Naturerlebnisse	Seite 17
• Was ist noch wichtig?	Seite 19
• Inklusion	Seite 22
• Zum Kiga - Start braucht ihr Kind	Seite 23
• Eingewöhnung in der Krippe	Seite 24
• Eingewöhnung in der Regelgruppe	Seite 25
• Pädagogische Schwerpunkte in unserer Einrichtung	Seite 26
• Arbeit nach dem Bildungs- und Erziehungsplan	Seite 27
• Elternarbeit	Seite 40
• Kooperation und Vernetzung	Seite 44
• Qualitätssicherung	Seite 47
• Personalstruktur	Seite 50

Wir vom

Kindergarten Steinfeld  
Kiefernweg 8  
97854 Steinfeld

möchten uns hiermit vorstellen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Büro:	09359/1032
Elefantengruppe:	09359/9098601
Dinogruppe:	09359/9098602
Mäusegruppe:	09359/9098603

E-Mail: [info@kiga-steinfeld.de](mailto:info@kiga-steinfeld.de) oder  
[Claudia.Franz@kiga-steinfeld.de](mailto:Claudia.Franz@kiga-steinfeld.de)

Homepage: [www.kiga-steinfeld.de](http://www.kiga-steinfeld.de)



Liebe Eltern, liebe Leser/innen,

gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben.

Das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, ihre individuelle Entwicklung zu fördern und zu begleiten sind Ziele der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten Herrmann–Stift.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Basiskompetenzen Ihres Kindes, familienergänzend, zu schulen und zu stärken.

Diese Konzeption soll Eltern, Träger, Praktikanten und allen Interessierten als Leitfaden durch unsere Einrichtung dienen.

*Hilf mir, es selbst zu tun.*

*Zeige mir, wie es geht.*

*Tu es nicht für mich.*

*Ich kann und will es allein tun.*

*Hab` Geduld meine Wege zu begreifen.*

*Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrerer Versuche machen will.*

*Mute mir Fehler und Anstrengung zu,  
denn daraus kann ich lernen.*

*(Maria Montessori)*



# Unsere Räumlichkeiten

## Ortslage und Architektur des Kindergartens

Unseren Kindergarten finden Sie in Steinfeld mitten in einem Wohngebiet. Das Gebäude wurde 1996 von der Gemeinde Steinfeld gebaut und dem St. Johannis-Zweig-Verein e. V. für den Kindergartenbetrieb zur Verfügung gestellt. Der Kindergarten besteht aus 4 miteinander verbunden Häusern. Jedem Haus wurde eine eigene Funktion zugeteilt. Haus 1, 3 sind die Regelgruppen (Elefanten und Dinos) und Haus 4 ist die Krippengruppe (Mäuse). Im Haus 2 befinden sich die Räumlichkeiten für das Personal (wie Büro und Personalraum) sowie ein Intensivraum für Kleingruppenarbeit und die Küche. Außerdem im Untergeschoß der Turnraum der von allen Gruppen regelmäßig genutzt wird.

## Einzugsgebiet der Einrichtung

Die Kinder, die zu uns in die Einrichtung kommen, wohnen in Steinfeld, sowie den dazugehörigen Ortsteilen Waldzell und Hausen. Auf Wunsch der Eltern können auch Kinder aus anderen Gemeinden unseren Kindergarten besuchen.

## Gruppenstruktur

In unserer Einrichtung ist Platz für 80 Kinder. Sie sind „buntgemischt“: Mädchen und Buben von 1 Jahr bis zum Schulalter.

Die Kinder werden in unseren drei Gruppen, Elefanten-, Dino- und Mäusegruppe alters- und geschlechtergemischt betreut. Auch Kinder mit ausländischer Herkunft besuchen unsere Einrichtung und werden bei uns integriert.

## Gruppenausstattung

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum mit Hochebene, Intensivraum (Nebenraum), Bad mit 2 Kindertoiletten und Waschbecken, Garderobenraum mit Ausgang auf das Außengelände und einen eigenen Dachboden.

Allen Gruppen stehen außerdem ein Turnraum, die Küche und Spielplätze zur Verfügung. Auf dem Außengelände für die Regelgruppen gibt es einen großen Kletterturm mit Sandkasten, 2 Schaukeln, 1 Sandkasten mit Sonnenschutz, 1 Gartenhäuschen, eine Stehwippe und eine große Spielwiese für die Kinder.

Die Kleinkinder haben einen separaten Spielplatz mit altersgerechten Spielgeräten. Auf dem „großen Spielplatz“ steht den Krippenkindern ein separater, eingezäunter Bereich zur Verfügung. So können die Kinder öfter nach draußen gehen Kontakt zu den Regelkindern aufnehmen.

Für das Personal gibt es im Kindergarten einen Personalraum, das Büro, und Toiletten für Erwachsene.

Im Untergeschoß befindet sich das Lager für unsere Reinigungsmittel, ein WC und eine große Dusche.

## Unser Team

besteht aus Mitarbeiterinnen in drei Gruppen:

### Leitung:

Claudia Franz

### Elefantengruppe:

Erzieherin/Gruppenleitung

Elisa Karl

Erzieherin

Johanna Göbel

Kinderpflegerin

Nadine Gopp

Kinderpflegerin

Claudia Seufert

### Dinogruppe:

Erzieherin/Gruppenleitung

Christina Greß

Erzieherin

Daniela Meidhof

Pädagogische Fachkraft

Angelika Schuhmann

Helfende Kraft

Rita Biener

### Mäusegruppe:

Erzieherin/Gruppenleitung

Katrin Hausdörfer

Erzieherin

Gina-Maria Mill

Kinderpflegerin

Luisa Roos

## Unser Träger

ist der St. Johannis-Zweig-Verein Steinfeld e.V.

Die Trägerschaft besteht aus 5 Vorstandschaftsmitgliedern, die in einem Team zusammenarbeiten.

Kraft seines Amtes gehört der zuständige Pfarrer automatisch zur Vorstandschaft.

Seine aktive Mitarbeit kann er aber an eine andere Person delegieren.

Der Träger arbeitet eng mit dem Caritasverband, der Gemeinde und den Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung zusammen.

Auch für die Eltern unseres Kindergartens ist die Vorstandschaft des St. Johannis-Zweig-Vereines ein Ansprechpartner.

Die Arbeit des Trägers ist ehrenamtlich und ein wichtiger Baustein für die organisatorischen Abläufe des Kindergartens.

## Unsere Vorstandschaft

Tanja Siegler

97854 Steinfeld

Tel. 09359/908693

Jzv.vorstand@t-online.de

Theresa Pappler

97854 Steinfeld-Hausen

Jzv.vorstand@t-online.de

Michaela Eberhardt

Silke Stahl

Claudia Mattis

(delegiert durch Pfarrer Slawomir Olszewski)

## Datenschutzbeauftragte:

Silke Stahl

Kiefernweg 17

Jzv.vorstand@t-online.de

## Unsere Öffnungszeiten

Nach Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat, haben wir, entsprechend dem Bedarf der Eltern, folgende Öffnungszeiten festgelegt:

### Regelgruppen

Montag – Freitag : 07.15 – 15.00 Uhr

#### Bringzeiten:

Montag - Freitag 07.15 – 8.45 Uhr

#### Abholzeiten:

Montag – Freitag 12.30 – 13.00 Uhr  
14.30 – 15.00 Uhr

### Krippengruppe

Montag – Freitag 07.15 – 15.00 Uhr

#### Bringzeiten:

Montag - Freitag 07.15 – 8.45 Uhr

#### Abholzeiten:

Montag – Freitag 12.30 – 13.00 Uhr  
14.30 – 15.00 Uhr



## Schließtage

Die Kindergartenferien werden vom Träger, in Abstimmung mit der Kindergartenleitung und dem Elternbeirat, festgelegt. Den Eltern werden die Schließzeiten rechtzeitig, in der Regel zu Beginn des Kindergartenjahres, mitgeteilt.

Zusätzliche Schließtage können sich für die Einrichtung oder für einzelne Gruppen, aus Sonderveranstaltungen des Kindergartens, z.B. dem Ausflug der Vorschulkinder sowie Brückentagen, ergeben.

Die Eltern werden rechtzeitig darüber informiert.

## Ferien

Weihnachten:	einschließlich hl. Drei König (06.01).
Fasching:	Rosenmontag/Faschingsdienstag
Pfingsten o. Ostern:	eine Woche
Sommerferien:	3 Wochen im August
Brückentage:	meistens 1 Tag im Kindergartenjahr

# Elternbeiträge

## Buchungszeit und Elternbeitrag

Die von den Eltern gebuchte Betreuungszeit wird in der Buchungsvereinbarung für das jeweilige Kindergartenjahr festgelegt.

Die Buchungsvereinbarung ist Grundlage für die Förderung nach dem BayKiBiG.

Ab dem 3. Lebensjahr erhalten die Eltern eine 12monatige staatliche Beitragsentlastung von 100 € mtl. Dieser Elternbeitragszuschuss wird bei der Abrechnung gleich abgezogen.

Für Krippenkinder gibt es ebenfalls die Möglichkeit einer Bezuschussung. Für diese muss von den Eltern ein Antrag gestellt werden. Informationen dazu finden Sie unter folgendem Link: [www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld](http://www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld)

Es gelten monatlich folgende Beiträge:

Buchungszeiten	Regelgruppe ab Vollendung des 3. Lebensjahres	Kleinkindgruppe und Kinder bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres
1-2 Stunden		140,00€
2-3 Stunden		156,00€
3-4 Stunden	137,00€	173,00€
4-5 Stunden	151,00€	191,00€
5-6 Stunden	166,00€	208,00€
6-7 Stunden	180,00€	226,00€
7-8 Stunden	194,00€	242,00€

## Wichtig zu den Buchungen/Elternbeiträgen

Im Elternbeitrag sind enthalten: Getränkegeld, Nutzung der App usw.

Der Kindergartenbeitrag wird für alle angemeldeten Kinder in 12 Monatsbeiträgen erhoben. Er ist ein Beitrag zu den gesamten Betriebskosten des Kindergartens und deshalb auch während der Schließzeiten, insbesondere im Monat August, bei vorübergehender Schließung oder längerem Fehlen bzw. Krankheit des Kindes zu zahlen.

Beitragsschuldner sind die gesetzlichen Vertreter des Kindes, das den Kindergarten besucht, sowie derjenige, der es zum Besuch des Kindergartens anmeldet. In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt bzw. das Sozialamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung.

Der Beitrag ist in der jeweils festgesetzten Höhe vom Beginn des Monats an zu entrichten, in dem das Kind in die Einrichtung aufgenommen wird. Er ist jeweils im Voraus bis zum 15. des laufenden Monats durch SEPA Lastschriftverfahren zu zahlen.

## **Zusätzliche Kosten während eines Kitajahres**

Zu Beginn des Jahres sammeln wir von jedem Kind Materialgeld ein. Mit diesem werden z. B. die Materialien für die Laternen, die Osternester und die kleinen Geschenke finanziert.

Zusätzlich wird von den Vorschulkindern ebenfalls ein Beitrag für das Werkstück, die Schultüte mit Inhalt und die Vorschulabschiedsfeier eingesammelt.

Außerdem können zusätzliche Kosten entstehen für zum Beispiel:

- Ausflüge
- Busfahrt
- Eintrittspreise

anfallen.

Diese Beträge sammeln wir vor der jeweiligen Aktion ein.

## Tagesablauf

### Dinogruppe und Elefantengruppe

Nach der Bringzeit am Vormittag, ca. 8.45 Uhr, treffen sich die Kinder zum Morgenkreis. Hier wird der Tag durch ein Lied begonnen, man kann seine „Sorgen“ loswerden und dann problemlos in die Freispielzeit, oder evtl. ein Angebot starten. Freispiel bedeutet, die Kinder haben die Möglichkeit, Spielort und Spielpartner selbst zu wählen. Außerdem können sie an Angeboten, die in der Freispielzeit laufen, wie z.B. Mandala malen, Vorlesen usw., teilnehmen.

In dieser Zeit findet auch ein freies Essen statt, somit können die Kinder ihre Essenszeit selbst bestimmen.

Nach der Freispielzeit wird aufgeräumt und wir essen gemeinsam.

Danach finden, entweder in der Gruppe selbst oder gruppenübergreifend und altershomogen, gezielte pädagogische Angebote statt, z.B. eine Bildbetrachtung zum Herbst, Projekte usw. Es werden ganz gezielte Angebote für die „Kleinen“ durchgeführt. Ebenso werden ihnen auch Ruhemöglichkeiten und „Auszeiten“, evtl. auch Schlafen angeboten.

Während der Abholzeit von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr sind wir, bei passendem Wetter, auf dem Spielplatz zu finden oder beim gemeinsamen Spielen in der Gruppe. Ist das Wetter schlecht, nutzen wir die ruhigere Nachmittagszeit, um im kleinen Kreis Tischspiele näherzubringen, Bücher vorzulesen, Rollenspiele zu spielen oder uns einfach zu unterhalten.

Dies ist der von uns angedachte Tagesablauf. Da unsere Kinder aber weitgehend, im Hinblick auf die Partizipation, ihren Alltag selbst gestalten, kann es dadurch zu ganz veränderten Tagesabläufen kommen. Kinderwünsche finden, sofern möglich, immer Gehör. Das heißt dann jedoch auch einmal ein Rausgehen ganz früh am Tag und danach dann der angedachte Ablauf.

Trotz gruppenübergreifender Angebote ist es, durch unterschiedliche Gruppenstruktur und den zu berücksichtigenden Kinderwünschen möglich, dass zum gleichen Thema unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte in den Gruppen erarbeitet werden.

# Besondere Angebote im Kindergartenalltag

## Erlebnistage

Mehrmals im Jahr organisieren wir für die Kinder Erlebnistage. Diese werden sehr unterschiedlich gestaltet. Es können Tage sein, die wir gemeinsam in der Natur verbringen, an denen wir bestimmte Orte besuchen oder auch ein besonderes Thema behandeln. Unter anderem gab es in der Vergangenheit schon

- Wanderungen
- Besuch bei Lamas, Schafen, Bauernhof
- Pyjama Party im Kindergarten
- Märchentag im Kindergarten
- Uvm.

Die Planung und die Art der Angebote hängt von den Interessen der Kinder und der Altersstruktur der Gruppen ab.

## Turnen

Regelmäßig gehen wir mit den Regelkindern zum Turnen.

Beim Turnen fördern wir gezielt die Grobmotorik der Kinder und stillen ihren großen Bewegungsdrang. Meistens trennen wir die Kinder in zwei Gruppen, und können somit altersspezifische Turnübungen einbringen.

Da die Kinder beim Turnen schnell ins Schwitzen kommen, ist bequeme und leichte Turnkleidung sehr wichtig. Diese bitte mit dem Namen des Kindes versehen, damit nichts verloren geht. Die Turnkleidung kann in einem Turnbeutel am Garderobenplatz im Kindergarten bleiben. Wer geschlossene Hausschuhe hat, braucht nicht unbedingt extra Turnschuhe.

## Vorschularbeit

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit der Geburt und wird beim Eintritt in den Kindergarten intensiviert. Sie ist eine umfassende, ganzheitliche Vorbereitung auf das spätere Leben. Die Entwicklung einer nachhaltigen Persönlichkeit und eines stabilen Selbstwertgefühls, ist die weitgehende Befriedigung der seelischen Grundbedürfnisse der Kinder. Die sichere Bindung vom Kind an eine Bezugsperson sowie die Spielfähigkeit dienen als Grundlage eines ganzheitlichen Lernens. Diese betrifft die spätere Schulfähigkeit, das Arbeitsverhalten, die Anstrengungsbereitschaft und die Lebens- und Lernfreude.

Im letzten Kindergartenjahr finden vermehrt schulvorbereitende Angebote und Förderungen für die Kinder statt.

Dazu zählen:

### Das Werkstück:

Die Kinder erstellen in einer Projektarbeit ein Selbstbildnis und beschreiben ihre Kindergartenzeit. Diese wird von den Erziehern schriftlich festgehalten und an der Abschlussfeier vorgestellt.

### Die Freiarbeitszeit:

Einer der bedeutendsten Lernchancen ist das Freispiel. Hierbei entstehen für die Kinder vielfältige Lernprozesse. Die Kinder entwickeln Strategien wie zum Beispiel sich zurückzunehmen oder die Meinung anderer zu akzeptieren. Ebenso entstehen dabei kreative Prozesse mit neuen Ideen die sowohl im Rollenspiel als auch im kreativen Gestalten von den Kindern umgesetzt werden. Durch Fehler lernen die Kinder mit Frustration umzugehen. Auf diese Art und Weise können sich neue Lösungswege bilden.

Zu Beginn des Vorschuljahres erhält jedes Kind eine Freiarbeitsmappe. Diese Mappe beinhaltet Übungsblätter, die die Kinder je nach ihren Möglichkeiten selbstständig erarbeiten können. Zur Freiarbeitszeit gehören ebenso die Arbeiten an dem Werkstück sowie die Übernahme der Patenschaften für die jüngeren Kinder aus der Gruppe.

### **Treffen der Großen:**

Regelmäßig finden die Treffen der Großen statt.

Im Rahmen des ersten Treffens bekommen die Vorschulkinder Zeit sich über anstehende Projekte, wie zum Beispiel die Planung des Werkstückes oder des Vorschulausfluges, auszutauschen.

Beim zweiten Treffen der Großen werden Beschäftigungen angeboten, die jahreszeitlich und themenbezogen abgestimmt sind.

### **Ausflüge:**

Im letzten Kindergartenjahr finden einige besondere Aktionen wie zum Beispiel der Besuch beim Zahnarzt, THW und die Wallfahrt nach Maria Buchen statt. Die Kinder bekommen zudem die Möglichkeit ihren eigenen Vorschulausflug zu planen.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres besuchen die Vorschüler/innen die Grundschule in Steinfeld.

### **Abschlussfeier:**

Die gemeinsame Abschlussfeier, mit den Eltern, gestalten die Vorschulkinder und das Team. Die Kinder stellen im Rahmen dieser Feier ihr Werkstück und den dazugehörigen Text vor.

### **Lernprogramme:**

Zusätzlich zu den vorher genannten Angeboten bieten wir noch die Lernprogramme „Hören lauschen Lernen“ und „Mengen zählen Zahlen“ an.

Durch Hören lauschen Lernen wird die phonologische Bewusstheit gefördert. Hierbei lernen die Kinder die Bedeutung von Worten, Anlauten und Silben kennen.

Bei Mengen zählen Zahlen wird den Kindern der Zahlenraum von eins bis zehn greif- und sichtbar vermittelt. Dadurch erfahren sie spielerisch den Sinn der Zahlen.

## Elternabend

Um auch die Eltern der Vorschulkinder auf das letzte spannende Kindergartenjahr vorzubereiten, laden wir diese zum Elternabend ein. An diesem erläutern wir in kleiner Runde unsere Vorschularbeit und offene Fragen können beantwortet werden.

## Einschulungskorridor

Alle Kinder, die zwischen dem 01. Juli und 30. September geboren sind, fallen in den sogenannten Einschulungskorridor. Hier dürfen die Eltern mit Absprache der Schulleitung der zuständigen Grundschule entscheiden, ob ihr Kind eingeschult wird oder nicht. Die Entscheidung wird im Frühjahr gefällt. Die Kinder nehmen, auch wenn die Eltern bereits zu Beginn des Kiga Jahres entscheiden, dass ihr Kind zurückgestellt wird, an dem Vorschulprogramm teil.



## Naturerlebnisse

Dem größten Wunsch unserer Eltern und Kinder kommen wir gerne entgegen - **viel nach draußen in die Natur zu gehen.**

Wir gehen so oft es uns möglich ist in unseren Garten oder nutzen die Möglichkeit unserer günstigen Lage und gehen in der Flur spazieren.

Mehrmals im Jahr verbringen wir ein oder mehrere Tage im Wald.

**Unsere Ziele:**

**In der Natur erleben Kinder:**

- einen Raum ohne Türe und Wände, den Kinder gerne mit viel Bewegungs- und Abenteuerlust für sich entdecken
- ihren Körper mit allen Sinnen; sie fühlen, sehen, hören, riechen, (evtl. auch schmecken), eine natürliche Umgebung
- die vier Jahreszeiten Herbst, Winter, Frühling in ihrer Vielfalt und Buntheit
- die Stille der Natur – die Kinder lernen, wie man sich im Wald richtig verhält
- Bewegungsfreude und ein intensives Körpergefühl beim Klettern, Springen, Schleichen, Laufen über Stock und Stein
- viel frische Luft, die das Immunsystem stärkt
- wie spannend gemeinsam erlebte Abenteuer sind, sie bereichern das soziale und emotionale Miteinander
- Tiere und Pflanzen, die eine Lebensgemeinschaft bilden.  
sie entdecken Spuren und Behausungen von Tieren.  
sie lernen heimische Bäume und Pflanzen kennen und benennen.

Rundum ein reichhaltiger Erfahrungsschatz, den uns nur die Natur ermöglicht - und wir haben sie direkt vor der Tür!

**Natürlich brauchen wir auch hier feste Regeln – die wir mit den Kindern immer wieder besprechen und einüben:**

- die Kinder wissen, dass sie immer in Sicht- und Rufweite bleiben müssen
- bei vorher besprochen Punkten müssen alle Kinder aufeinander warten, wenn sie z.B. gerannt sind
- es darf kein Abfall liegen bleiben oder weggeworfen werden

- es wird nichts, was wir finden gegessen oder getrunken
- mit Lebewesen – Tiere und Pflanzen – wird behutsam umgegangen
- vorsichtiger Umgang mit Stöcken und Steinen, wir rennen nicht damit

### **Praktische Ausrüstung für die Waldtage – abhängig vom Wetter**

- Kleidung der Kinder im „Zwiebellook“, dadurch können sich die Kinder dem Wetter entsprechend an- und ausziehen
- auch im Sommer lange Hosen und T-Shirts, wegen der Zeckengefahr!
- im Sommer Kopfbedeckung und schon vorher mit Sonnenschutz eincremen!
- feste, bei kaltem Wetter auch wasserdichte Schuhe!
- Rucksack, vorne zu schließen (damit er nicht rutscht!), mit Trinkflasche, Brotzeit in Dosen und etwas zu Naschen
- kein Joghurt, das zieht nur Insekten an
- Obst schon geschnitten, im Sommer eher kein Obst wegen der Wespen!
- ein Thermositzkissen, mit Namen versehen!
- eine Schatztüte zum Sammeln von Naturmaterialien
- falls vorhanden, ein Lupenglas oder eine Lupe
- Taschentücher sowie Erfrischungstücher für die Hände

Termine für Waldtage geben wir immer über die App bekannt.

Wichtig nach dem Waldtag:

- die Kinder nach Zecken absuchen!

Spaziergänge werden oft kurzfristig und ohne Ankündigung gemacht

**Wir freuen uns auf eine erlebnisreiche Zeit mit  
Ihren Kindern in der freien Natur!**

## Was ist noch wichtig?

### Was gibt es zu trinken und zu essen?

#### Dinogruppe und Elefantengruppe

Wir haben immer Wasser zum Trinken bereitstehen.

Die Kinder können bei uns in gleitenden Frühstückszeiten essen, der Esstisch in den Gruppen ist gedeckt und sie können selbst bestimmen, wann sie etwas essen wollen! Kinder wissen schon ganz genau, wann sie Hunger haben und wann nicht. Kleinere Kinder erinnern wir natürlich daran.

Wir wünschen uns eine gesunde, ausgewogene Brotzeit für die Kinder. Naschsachen sollen zu Hause bleiben. Genascht wird im Kindergarten an besonderen Festen wie z. B. bei Geburtstagsfeiern oder anderen Festen an denen wir zusammen essen.

Einmal am Tag essen wir gemeinsam. In gemütlicher Atmosphäre sitzen die Kinder zusammen am Tisch, unterhalten sich und lassen es sich schmecken. Das fördert nicht nur die Gemeinschaft, sondern trägt auch einen wesentlichen Teil zum positiven Umgang mit dem Essen bei.

#### Kleinkindgruppe

Auch in der Mäusegruppe essen die Kinder gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre. Jedes Kind hat seine eigene Trinkflasche, die mit Wasser befüllt wird und jederzeit zum Trinken bereitsteht.

Es wird von Zeit zu Zeit mit allen Kindern gekocht und gebacken.

### Erkrankung des Kindes

Bei Erkrankung ist das Kind umgehend telefonisch oder über die App zu entschuldigen. Kinder, die an einer ansteckenden Krankheit leiden oder von Kopfläusen befallen sind, dürfen den Kindergarten nicht besuchen. Meldepflichtige Krankheiten finden Sie in Anlage 4 „Gemeinsam vor Infektionen schützen“ die Ihnen mit dem Bildungs,- und Betreuungsvertrag ausgehändigt wird. Kranke Kinder müssen mindestens **symptomfrei und fit** sein, um den Kindergarten wieder besuchen zu dürfen.

**Bitte beachten:**

Kinder die Fieber haben dürfen die Einrichtung erst besuchen, wenn sie 24 Stunden symptomfrei waren. Kinder die Durchfall und/oder Erbrechen hatten dürfen die Einrichtung erst wieder besuchen, wenn sie 48 Stunden symptomfrei waren.

Erkrankt das Kind in der Einrichtung werden die Eltern selbstverständlich informiert, um es abholen zu können.

Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit oder Konstitution des Kindes (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten, Anfallsleiden).

Für Regelungen in Krankheitsfällen, insbesondere zur Meldepflicht, zum Besuchsverbot bzw. über die Wiederaufnahme des Kindes in die Einrichtung nach Krankheit, ist das Infektionsschutzgesetz (IfSG) maßgebend.

Der Kindergarten ist verpflichtet, bestimmte ansteckende Krankheiten dem Gesundheitsamt zu melden.

Über die Regelungen des IfSG sind die Eltern und sonstigen Sorgeberechtigten gemäß § 34 Abs. 5 Satz 2 IfSG zu belehren. Die Belehrung erfolgt durch die Kenntnissnahme des Merkblattes Anlage 4 des Bildungs- und Betreuungsvertrages.

In besonderen Fällen werden ärztlich verordnete Medikamente, die eine Einnahme in der Einrichtung während der Betreuungszeit notwendig machen, vom Kindergartenpersonal nur nach ärztlicher Medikation verabreicht. Das entsprechende Formular bekommen Sie mit dem Betreuungsvertrag ausgehändigt.

Weiterhin ist der Kindergarten ebenfalls in Kenntnis zu setzen, wenn das Kind aus anderen Gründen den Kindergarten nicht besuchen kann.

## **Kindergeburtstage**

Die Geburtstage der Kinder feiern wir natürlich auch im Kindergarten. Sprechen Sie bitte mit uns ab, wann Ihr Kind feiern möchte. So können wir den Tagesablauf entsprechend gestalten und haben genügend Zeit zum Feiern. Die Eltern bringen für die jeweilige Gruppe einen Nachtisch mit. Bitte sprechen sie uns rechtzeitig an damit wir ihnen mitteilen können, welche Speisen geeignet sind. Wir essen dann gemeinsam mit den Kindern und feiern nach dem Essen noch ausgiebig im Kreis. Die Geburtstagskinder bekommen natürlich auch ein kleines Geschenk.

## **Anmeldung**

Die Anmeldung der Kinder erfolgt einmal im Jahr, meistens Ende Februar, Anfang März. Den Termin der Anmeldewoche finden Sie im Elternbrief und im Gemeindeblättchen.

Gerne können Sie auch während dem laufenden Kindergartenjahr anrufen und sich nach einem Platz für Ihr Kind erkundigen.

## **Sommerfest**

Einmal im Jahr, Mai oder Juni, feiern wir unser Sommer- Spielefest für die Kinder.

Das Sommerfest soll vor allem ein besonderer Tag für die Kinder werden und Spaß machen. Aus diesem Grund organisiert das Kindergartenteam ein spezielles Kinderprogramm.

Der Elternbeirat sorgt mit Hilfe der Eltern für das leibliche Wohl. Meistens gibt es warme Speisen, kühle Getränke und leckere Kuchen und Kaffee.

## **Abschluss Kindergartenjahr**

Den letzten Kindertag im August verbringen die Regelgruppen nach Möglichkeit gemeinsam. Manchmal auf dem Kiga Spielplatz aber es ist auch möglich, dass der Tag woanders gemeinsam gestaltet wird.

# Inklusion

Inklusion – selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung. (Inklusion bedeutet Einbeziehung, Enthaltensein, Einschluss).

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Es bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues zu lernen, aber auch, sich schwierigen Situationen zu stellen. Es ist uns wichtig, die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen anzuerkennen.

Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen.

Durch pädagogische Unterstützung des Kindes im Kindergartenalltag streben wir, unter Berücksichtigung der individuellen Ressourcen, ein größtmögliches Maß an Autonomie und Fähigkeiten an.

## Uns ist es ein Anliegen

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit geistiger, seelischer und körperlicher Behinderung  
(bei Kindern mit Körperbehinderung müssen wir individuell, bedingt durch vorhandene bauliche Einschränkungen), entscheiden
- Kindern aus Kriegsgebieten
- Kindern mit sozialen Defiziten
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, bieten wir ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung. Im Falle der Genehmigung durch den Bezirk, auch durch eine Integrationsfachkraft sowie durch eine/n Integrationshelferin/er (Alltagsbegleitung).

## Zum Kindergarten-Start braucht Ihr Kind:

### Für alle 3 Gruppen:

- ✓ feste, rutschsichere Hausschuhe mit Klettverschluss
- ✓ eine Kindergartentasche die Ihr Kind selbständig öffnen kann
- ✓ Turnbeutel mit Sportkleidung und Turnschlappchen
- ✓ Wechselwäsche, vor allem für kleinere Kinder, genügend und der Jahreszeit entsprechend (bitte immer wieder kontrollieren!)
- ✓ Matschhose und -jacke.
- ✓ Gummistiefel
- ✓ Eine eigene Trinkflasche die sie täglich zur Reinigung mit nach Hause nehmen

### Kleinkindgruppe zusätzlich

- ✓ Windeln, Feuchttücher & Wickelunterlage
- ✓ Bei Bedarf einen Schnuller und einen Ersatz
- ✓ Trinkbecher
- ✓ Wechselkleidung
- ✓ Schmusetuch/Schmusetier
- ✓ zwei Fotos, für den Geburtstagskalender und die Gruppentür

Bitte beschriften Sie alles mit dem Namen ihres Kindes... möglichst gut lesbar 😊

## Eingewöhnungszeit in der Krippe (Mäusegruppe)

Der Eintritt des Kindes beginnt mit der so genannten Eingewöhnungszeit.

Von einer festen Bezugsperson begleitet, in der Regel ist dies ein Elternteil, kommt das Kind in die Kleinkindgruppe. Ganz allmählich wird es diesen neuen Lebensbereich kennen lernen und wird in den Gruppenalltag hineinwachsen.

Dies bedeutet „Schwerstarbeit“ für das Kind, weil es sehr viel neue Eindrücke aufzunehmen und zu verarbeiten hat:

- es muss neue Bindungen zu den Erzieherinnen aufnehmen
- es muss sich in fremden Räumen orientieren
- es erlebt viele fremde Kinder
- es trifft auf einen völlig anderen Tagesablauf und Rhythmus als zu Hause
- es muss mit Lärm in der Gruppe zurechtkommen
- es muss akzeptieren, dass es ein Kind unter vielen ist und nicht mehr die alleinige Aufmerksamkeit bekommt

Das alles ist interessant und spannend zugleich, jedoch anstrengend und emotional sehr belastend.

Wichtig ist es uns deshalb, das Kind mit viel Einfühlungsvermögen, Zuwendung und Geduld an all das Neue heranzuführen.

Die Eltern sollten für die Eingewöhnungszeit einen Zeitraum von 1-2 Wochen einplanen. Eine Faustregel gibt es allerdings nicht, da jedes Kind unterschiedlich lange braucht.

Um dem Kind in diesem äußeren und inneren Umstrukturierungsprozess möglichst gut zu helfen, gehen wir, in der Regel, wie folgt vor:  
zunächst kommt die Bezugsperson, Mutter, Vater, Oma, gemeinsam mit dem Kind für ca. 1 Stunde in die Gruppe. Sie spielen mit dem Kind, nehmen mit ihm, soweit das Kind dazu bereit ist, an den Gruppenaktivitäten teil. Im Laufe der nächsten Tage verabschieden sie sich, um für ca. 30 Minuten aus der Sichtweite des Kindes in den Gang oder Personalraum zu gehen. Um den Kindern die Trennung zu erleichtern, sollten sie ein Kuscheltier, Schnuller oder Spielzeug von zu Hause mit in den Kindergarten bringen. Die Trennungszeit wird nun täglich verlängert. Wir gehen dabei immer nur so weit, wie es das Kind verkraftet.  
Während der Abwesenheit der Eltern übernimmt eine Erzieherin die Aufgaben der Bezugsperson.



Selbstverständlich findet zwischen Erzieherinnen und Eltern ein ständiger intensiver Austausch über die Reaktionen des Kindes und das gemeinsame Vorgehen während der Eingewöhnung statt.

Es werden Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen des Kindes, soweit es uns möglich ist, berücksichtigt.

Die Eingewöhnungsphase gilt als beendet, wenn das Kind die Erzieherinnen als Bindungsperson(en) akzeptiert hat und sein Abschiedsschmerz nur noch kurz andauert.

Um die Eingewöhnung möglichst problemlos zu gestalten, ist es uns besonders wichtig, dass die Eltern unseren Fragebogen über Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes ausfüllen und sich viel Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes nehmen. Während der Eingewöhnung müssen die Eltern jederzeit telefonisch erreichbar sein, um das Kind gegebenenfalls abzuholen.

Dies hat im Allgemeinen, außer Füttern, Wickeln sowie einer deutlich kürzeren Eingewöhnungszeit, auch Gültigkeit für die Regelgruppen!

## Eingewöhnungszeit in der Regelgruppe (Dinos und Elefanten)

Kinder, die die Regelgruppe besuchen sind mindestens 2,7 Jahre alt und somit auch in ihrer Entwicklung ein ganzes Stück weiter als Krippenkinder. Oftmals sind die Kinder es schon durch Kinderturnen oder andere Aktivitäten gewöhnt eine längere Zeit von der Mutter getrennt zu sein. Kinder in diesem Alter können sich außerdem schon viel besser mitteilen und verstehen, wenn man ihnen erklärt, wann sie wieder abgeholt werden. Die Eingewöhnung in den Regelgruppen verläuft somit viel schneller. Die Kinder werden von der Bezugsperson gebracht. Diese darf kurz mit in die Gruppe gehen und sich gemeinsam mit dem Kind umschauen. Dann verabschiedet sich die Bezugsperson von dem Kind und kehrt nach ca. 1-2 Stunden wieder zurück. Jedes Kind ist anders... deshalb sind wir auch hier flexibel. Gemeinsam wird vor dem ersten Kindergarten tag beim Schnuppern über Vorlieben und Besonderheiten gesprochen und wir können individuell auf die Kinder eingehen. Sollte es Probleme geben werden wir Sie natürlich darüber informieren. Wichtig für eine gelungene Eingewöhnung ist die Vorbereitung der Kinder. Ihnen muss verdeutlicht werden, dass der Kindergarten ein Ort für Kinder ist und dass sie keine Sorgen haben müssen. Sie sind bei uns sehr gut aufgehoben.

# Pädagogische Schwerpunkte

## Wie wir arbeiten

Unsere Einrichtung versteht sich als Ergänzung zur Familie und möchte Sie als Eltern in Ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen und begleiten.

Unser Kindergarten stellt in seinem Erziehungskonzept die ganzheitliche, elementare Persönlichkeitsbildung in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Unser Ziel ist es, auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder einzugehen, indem wir Stärken stärken und Schwächen schwächen.

Um „Stärken“ und „Schwächen“ und den Entwicklungsstand eines Kindes zu ermitteln und fundierte Aussagen darüber machen zu können, setzen wir in unserer Einrichtung verschiedene Beobachtungsbögen (Seldak/Perik/Sismik und unseren einrichtungsinternen Beobachtungsbogen) als wichtiges Instrumentarium ein. Diese Bögen dienen als Grundlage zur Einschätzung von Sprachstand, Persönlichkeit, Motorik, Resilienz, kognitive Entwicklung, Logik usw... Aus den Erkenntnissen dieser Beobachtungsbögen heraus kann das betreffende Kind bei Bedarf gezielter gefördert, eventuell aber auch noch die zusätzliche Unterstützung durch Fachdienste empfohlen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die religiöse Erziehung, die unter anderem die Förderung des Sozialverhaltens, des Selbstbewusstseins und des Umweltbewusstseins beinhaltet.

Grundlage zum Erreichen unserer Ziele ist die pädagogische Arbeit nach dem Bildungs- und Erziehungsplan. Dieser beinhaltet die Voraussetzungen zur Umsetzung einer fundierten, guten und zielstrebigem pädagogischen Arbeit im Kindergarten.

## Arbeit nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Tageseinrichtungen beschreibt, dass alle Kinder ein Recht auf Bildung haben. Dieses beginnt nicht erst mit Schuleintritt, sondern bereits mit der Geburt. Für die Arbeit in Kindergärten bzw. Kindertagesstätten wurde von Fachleuten ein Plan ausgearbeitet, der die Bildung der Kinder im Vorschulalter optimieren soll. Er gibt den Mitarbeiterinnen der Einrichtung Anregungen und beschreibt differenziert die genaue Entwicklung der kindlichen Bildung.

### Basiskompetenzen das Fundament der kindlichen Entwicklung

Die Basiskompetenzen sind die grundlegenden Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale des einzelnen Kindes die es benötigt, um mit seiner Umwelt zu kommunizieren und sich mit ihr auseinander zu setzen. Jeder Mensch – auch Kleinkinder – haben das Bedürfnis zu lernen.

Hier gilt für uns der Leitsatz:

*„hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)*

In unserer Arbeit mit den Kindern legen wir Wert darauf, sie in ihrem eigenen Tun zu unterstützen.

### Personale Kompetenzen

#### Selbstwahrnehmung

Zur Selbstwahrnehmung gehört das positive Selbstwertgefühl. Jedes einzelne Kind wird ohne Bedingung in seinem ganzen Wesen angenommen – mit all seinen Stärken und Schwächen. Dieses Annehmen bewirkt, dass sich das Kind wertvoll, angenommen und geliebt in seiner Umgebung fühlt. Es ist mit sich und seinem Tun selbst zufrieden und wird sich immer wieder neu ausprobieren – sich etwas trauen.

*„Stärken stärken und Schwächen schwächen“*

haben wir uns zum Grundsatz in der Arbeit mit den Kindern gemacht. Da alle Kinder gleichbehandelt werden, sich von den Erzieherinnen angenommen und geliebt

fühlen, entwickeln sie auch untereinander respektvolle und freundliche Umgangsweisen.

Durch das selbstbewusste eigene Handeln und im Umgang mit anderen, entwickelt das Kind positive Selbstkonzepte.

Die Differenzierung von Gefühlen in verschiedenen Situationen ermöglicht das Bilden des emotionalen Selbstkonzepts. Das körperliche Selbstkonzept entsteht durch das Wissen über sein eigenes Aussehen und die körperliche Fitness.

## **Motivationale Kompetenzen**

Durch Wahlmöglichkeiten – selbst entscheiden was und wie man etwas tut – erlebt das Kind Autonomie. Es handelt selbstbestimmt und so, wie es seinem Selbst entspricht. Aus diesem Grund dürfen die Kinder, z.B. während des Freispiels, den Spielbereich selbst wählen. Außerdem bestimmen die Kinder den Tagesablauf mit. Die Kinder sind durch das Erleben von Autonomie nicht fremd- sondern selbst gesteuert und erleben ihr eigenes Handeln als Verursacher des Erlebten. Durch Bereitstellung und Nutzen von Spielmaterialien, die dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen, erleben die Kinder, dass sie die Kompetenz besitzen, etwas zu tun. Die Fachkräfte in der Einrichtung geben dem Kind Hilfestellungen bei seinem Tun und sorgen für neue Herausforderungen, vermeiden aber Überforderung. Durch das Erleben von Selbstkompetenz werden die Kinder zuversichtlich und entwickeln ein hohes Maß an Selbstvertrauen. Somit können sie sich auch an schwierige Aufgaben herantrauen und wissen, dass sie die Lösung auch eigenständig finden werden, selbst wenn es etwas länger dauert. Kleinere Kinder lernen hier oft am Vorbild der Größeren. Aus diesem Grund werden die Kinder in unserer Einrichtung in altersgemischten Gruppen betreut.

Die Kleineren beobachten im Alltag das Verhalten und Tun der Größeren und sehen, wie sich diese etwas erarbeiten. In den Gruppen werden gemeinsam mit den Kindern Regeln vereinbart. Die Erzieherinnen und auch die Kinder achten darauf, dass diese von allen eingehalten werden. Überschreiten Kinder die Grenzen bzw. werden Regeln nicht eingehalten, wissen sie, dass daraufhin vorhersehbare Konsequenzen folgen. Durch gemeinsames Lösen von Problemen oder Besprechen von Regelüberschreitungen lernen die Kinder, dass sie selbstwirksam handeln und können die Folgen ihres Tuns abschätzen. Eine wichtige Basiskompetenz ist auch die Selbstregulation des Kindes. Unter dieser versteht man das eigene Verhalten zu loben oder auch zu kritisieren. Durch Vorbild der Erzieherinnen und auch älterer Kinder lernen die Kinder, dass sie für sich selbst einen eigenen Gütemaßstab setzen können. So schneiden z.B. Vorschulkinder bereits genau an der Linie und für kleinere Kinder ist es ein Erfolg, der Linie in etwa mit der Schere folgen zu können. Durch das Erleben von Erfolg und Misserfolg legt sich jedes Kind seinen eigenen Maßstab und bewertet sein Tun selbst. Im Kindergarten und auch bereits zu Hause als Kleinkind

entwickeln die Kinder Vorlieben und Abneigungen. Jedes Kind hat somit seine eigenen, individuellen Interessen und dennoch die Neugier immer wieder auch etwas Neues auszuprobieren. Durch die Bearbeitung verschiedener Themen im Kindergarten werden alle Kinder angesprochen und neue Reize gesetzt.

## Kognitive Kompetenzen

Im Kindergarten werden den Kindern verschiedene Spielmaterialien zur Verfügung gestellt. Diese tragen dazu bei, dass die Kinder eine differenzierte Wahrnehmung entwickeln. So werden z.B. Gegenstände nach verschiedenen Kriterien sortiert: Größe, Gewicht, Aussehen. Bei sogenannten Sinnes-Spielen und auch im Alltag, z.B. beim Kochen, erleben die Kinder verschiedene Geschmäcker, Gerüche, Unterschiede in der Beschaffenheit der Materialien usw. All diese Sinneserfahrungen sind wichtig für die Erkennens- Gedächtnis- und Denkprozesse der Kinder.

## Physische Kompetenzen

Die physischen Kompetenzen schließen die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden ein. Das bedeutet z.B., dass jedes Kind lernt, selbständig die Toilette zu benutzen.

Der sinnvolle Umgang mit Lebensmitteln wird erlernt, es ist auch im Kindergarten einmal erlaubt, Süßigkeiten zu essen, aber die satt machende Brotzeit ist wichtiger, damit der Körper leistungsfähig bleibt.

Damit die Kinder sich grob- und feinmotorisch gut entwickeln, wird im Kindergarten regelmäßig geturnt, in den Garten oder spazieren gegangen. Durch Fädeln, Prickeln, Falten und Malen u.ä. wird die Feinmotorik geschult. Um ein ausgeglichenes Maß von körperlicher An- und Entspannung zu erreichen, wird im Kindergarten der Tagesablauf von den Erzieherinnen grob strukturiert, Anregungen der Kinder finden aber auch immer Gehör. Den Kindern, vor allem den Kleineren, stehen jederzeit Rückzugsmöglichkeiten offen.

### Soziale Kompetenzen

In der Einrichtung entsteht durch gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz eine **gute Beziehung zwischen Erwachsenen** und Kindern. Neuen Kindern wird durch behutsame Kontaktaufnahme der Einstieg sowie das Einleben in den Kindergartenalltag erleichtert. In Kinderkonferenzen und Gesprächsrunden sprechen die Erzieherinnen regelmäßig mit allen Kindern über das soziale Verhalten in der Gruppe. Probleme werden gemeinsam gelöst. Das Kind ist somit der Erzieherin nicht untergeordnet, es besteht eine Erziehungspartnerschaft mit gegenseitigem Respekt. Treten in der Einrichtung Konflikte auf, werden diese durch Gespräche und das Hineindenken in die Beteiligten gelöst. Die Kinder entwickeln dadurch **Empathie und** können die **Perspektiven** von anderen Kindern **übernehmen** – verstehen. Somit fällt es den Größeren leichter zu verstehen, warum die Kleineren ihr Gebäude in der Bauecke zerstört haben. Im Kindergarten werden viele Gelegenheiten für Gespräche geschaffen. So gibt es im Stuhlkreis Gesprächsrunden, es wird im Freispiel über Konflikte geredet und bei Bilderbuchbetrachtungen über das Bild und den Inhalt des Textes gesprochen. So entwickeln die Kinder einen großen Wortschatz und einen angemessenen Umgangston. Ihre **Kommunikationsfähigkeit** nimmt somit immer mehr zu. Durch die **Partizipation** erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich in das Geschehen der Tageseinrichtung mit einzubringen. Sie dürfen mitbestimmen, was es z.B. bei einem Fest zu Essen geben soll; wie ihr Gruppenraum oder der Eingangsbereich gestaltet werden soll usw... Dadurch entwickeln die Kinder ein hohes Maß an **Kooperationsfähigkeit**.

Durch das Zusammenspiel auf engem Raum kommt es häufig zu Konflikten untereinander. Diese werden vordergründig von den Kindern selbst gelöst. Wenn nötig, erhalten die Kinder von den Erzieherinnen Hilfestellung bei der Problemlösung. Die Kompetenz hierzu nennt man das **Konfliktmanagement** und dies ist ebenfalls eine wichtige Basiskompetenz für das Leben in unserer Gesellschaft.

### Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Durch die religiöse Grundhaltung unserer Einrichtung werden den Kindern bestimmte Werte vermittelt, z. B. die Schöpfung Gottes achten. Neben den religiösen Werten vermitteln wir den Kindern auch verfassungskonforme Werte, z. B. jeder darf seine Meinung frei und ohne Angst äußern. Diese Werte werden von den Kindern aufgenommen und auch für das spätere Leben übernommen. Aus diesem Grund ist es ein wichtiger Bestandteil in der Erziehungsarbeit den Kindern **Werthaltungen** zu vermitteln und verständlich zu machen, damit sie sich damit identifizieren können. Durch gemeinsame Konfliktlösung wird bei den Kindern eine **moralische Urteilsbildung** erreicht. Auch bei Interessenskonflikten akzeptieren sie die

Meinung anderer und lernen, dass jeder Mensch „anders und individuell“ geschaffen wurde und gleichbehandelt wird. Auch Kinder ausländischer Herkunft werden mit ihrem Aussehen, ihrer Kultur und ihren eigenen Werten im Kindergarten betreut und in die Gruppe integriert. Die Kinder lernen somit **unvoreingenommen** auch auf anders aussehende Menschen zuzugehen und sich für deren Interessen und Kultur zu interessieren – diese nicht gleich von vornherein abzulehnen. Durch die Betreuung in „Stammgruppen“ entwickelt sich unter den Kindern **Solidarität**. Sie halten zusammen und äußern ihre Wünsche als Gruppe. Das kann für die Erzieherin auch bedeuten, dass die Kinder eine andere Meinung, andere Ideen haben wie sie selbst.

## Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

**Verantwortung für das eigene Handeln und Tun** übernehmen die Kinder im Kindergarten. Dieses steigt mit zunehmendem Alter immer weiter an und bewirkt ein hohes Maß von Selbständigkeit, das benötigt wird, um den Schulalltag meistern zu können. Aber nicht nur für das eigene Handeln und Tun übernehmen die Kinder **Verantwortung**, sondern auch **für andere Menschen**. Sie nehmen Rücksicht auf Kleinere, Schwächere und helfen diesen Kindern, bei uns in Form von Patenschaften. Größere kümmern sich um Kleinere. Neben der **Verantwortung** sich selbst und anderen gegenüber wird auch für die **Umwelt und Natur** Verantwortung übernommen. Im Kindergarten wird der Müll getrennt und nicht verschwenderisch mit Materialien umgegangen. Bei Erlebnis-/Waldtagen sowie Spaziergängen lernen die Kinder die Schönheit unserer Natur kennen und schätzen. Der Umgang in und mit der Natur wird durch Regeln, siehe Kapitel Naturerlebnisse, eingeübt und gefestigt.

## Partizipation - Teilhabe

Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Wir leben in einem Land, in dem sich Demokratie als Staatsform bewährt hat. Im Kindergarten geht es nicht um Staatsform, sondern um Lebensweise. Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife zu berücksichtigen. Kinder vertreten ihre Meinung – auch wenn sie nicht der Mehrheit entspricht. Wir suchen aber auch Kompromisse mit den Kindern zu finden, um auch die Interessen der Minderheit umsetzen zu können. Partizipation findet ihre Grenze dort, wo das körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Partizipation setzt eine bestimmte

Haltung der Erzieherinnen voraus: Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag mitzugestalten.

Im Kindergarten werden die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet. Hierzu gehört auch das **Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln**. Das bedeutet vor allem, dass die Kinder bei Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Weg lernen, wie diese zu lösen sind. Durch Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht der Kinder am Alltag ermöglichen wir den Kindern diese Basiskompetenz auszuprägen. Dazu gehört aber nicht, immer klein beizugeben, sondern auch das **Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts**.

## Lernmethodische Kompetenz

### „Lernen wie man lernt“

Durch die Bearbeitung von verschiedenen Projektthemen lernen die Kinder wie sie sich selbst Wissen beibringen können. Den Kindern werden in den Projekten die Lösungen nicht vorgegeben, sondern mit ihnen gemeinsam erarbeitet. Das bedeutet für die Erzieherinnen, auf die verschiedenen Interessens- und Altersstufen der Gruppe einzugehen und für alle einen interessanten Anreiz zu schaffen. Bereits bei der Themenauswahl werden die Kinder beteiligt und in die Planung einbezogen. In Kleingruppen entstehen somit separate Lerngruppen, die an Themen arbeiten, die sie dann den anderen Kindern vorstellen. Gemeinsam wird überlegt, wie Materialien beschafft werden können und wo die Antworten auf gestellte Fragen zu finden sind. Die Erzieherinnen geben den Kindern Anreize und Hilfestellungen (z. B. Vorlesen aus Lexikon), zwingen die Kinder aber nie in ihr eigenes Konzept. Am Ende jedes Projekts steht die Projektpräsentation bzw. auch die Reflexion über die Arbeit in dem Projekt. Kinder lernen somit die verschiedensten Möglichkeiten, um an Informationen heranzukommen (Bücher, Telefon, Internet...) und die Medien für sich zu nutzen. Das Gelernte bleibt länger im Gedächtnis der Kinder haften, da sie es sich selbst erarbeitet haben – durch Tun lernen.

*Erkläre mir und ich vergesse.  
Zeige mir und ich erinnere mich.  
Lass es mich tun und ich verstehe.*

*Konfuzianische Weisheit*



## Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

### **Widerstandsfähigkeit – Resilienz**

Damit die Kinder sich ihren Fähigkeiten und Talenten entsprechend entwickeln, müssen sie ein gewisses Maß von Resilienz entwickeln. Das heißt, sie müssen emotional widerstandsfähig sein. Da die Kinder in ihrer Umwelt und Gesellschaft immer wieder auch mit negativen Einflüssen konfrontiert werden, sind sie in ihrer Entwicklung oft gefährdet. Durch das Bilden und Festigen der Basiskompetenzen können sie diesen negativen Einflüssen entgegenwirken und sich optimal entwickeln. In der Kindertageseinrichtung tun die Erzieherinnen alles, um eine hohe emotionale Widerstandsfähigkeit jedes einzelnen Kindes zu erreichen. In Zusammenarbeit mit den Eltern und gegebenenfalls auch mit externen Förderstellen wird die Entwicklung jedes Kindes optimal gewährleistet. Ganz egal ob es aus einem sozial schwachen Umfeld kommt oder schon von zu Hause aus einem sicheren Halt hat.

## **Unsere pädagogischen Ziele und Aktivitäten zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP)**

Als katholischer Kindergarten arbeiten wir nach den Richtlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes. Dies beinhaltet die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes.

Folgende Schwerpunkte prägen unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern unserer Einrichtung:

### **Religiöse Bildung und Erziehung**

Religiöse Bildung und Erziehung haben ihre Grundlage in der Bayerischen Verfassung (Art. 107 Abs. 1 und 2 BV). Darin sind die allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Enthalten sind z. B. religiöse Maxime wie die Ehrfurcht vor Gott und ethische Maxime wie z.B. die Achtung der Würde jedes Menschen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit durch Feste und Feiern des Kirchenjahres, durch Vermittlung von ethischen Grundhaltungen wie Achtung vor der Schöpfung, Hilfsbereitschaft, Toleranz usw., eine christliche Grundeinstellung zu entwickeln.

In unserem Kindergartenalltag nutzen wir dafür religiöse Lieder, Gestaltung von Gottesdiensten, gemeinsame Gebete vor dem Essen, Geschichten aus dem alten und neuen Testament. Vorleben christlicher Werte wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Nächstenliebe und Mitgefühl.

## **Gesundheitserziehung**

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Es ist der Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

Wir fördern im Kindergarten das gesundheitsorientierte Verhalten der Kinder. Sie lernen durch geregelte Abläufe, z.B. nach dem Toilettengang die Hände zu waschen und so Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen.

Dies schulen wir in unserem Alltag, indem wir gemeinsam Tisch decken, abräumen, Kochen und Backen. Wir erarbeiten mit den Kindern wie wichtig die körperliche Hygiene ist, wie gesund richtige Ernährung für unseren Körper ist.

## **Bewegungserziehung und -förderung**

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben Spaß an körperlicher Bewegung und zeigen dies durch aktives Spielen und Handeln. Motorik ist eng verbunden mit sensorischen und psychischen Prozessen. Zwischen Bewegen - fühlen - denken kann nur willkürlich unterschieden werden. Beim Zeichnen und Malen werden Bewegungen festgehalten. Bewegung ist unverzichtbar, sie fördert das Wohlbefinden und die gesunde Gesamtentwicklung der Kinder. Die Verbesserung der motorischen Leistung macht die Kinder unabhängiger und steigert dadurch das Selbstbewusstsein – ein positives Selbstbild entsteht.

**Zur Bewegungserziehung und -förderung im Kindergarten bieten wir an:**

- Turnen mit und ohne Hilfsmittel
- Tänze und Bewegung nach Musik
- Rhythmik - Wahrgenommenes wird in Bewegung umgesetzt
- Spaziergänge, Wanderungen, Erlebnistage sowie Waldwochen
- Bewegung auf dem Spielplatz
- Kreisspiele
- Möglichkeiten zum „Austoben“ während des Freispiels

## **Umweltbildung und Erziehung**

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung.

Durch Erfahrungen mit ihrer Umwelt lernen die Kinder einen wertschätzenden Umgang. Es ist nicht selbstverständlich, was um uns herum passiert, sondern wird bewusst wahrgenommen und in Gesprächen aufgegriffen. Das Wetter kann z.B. anhand von Karten aufgezeichnet werden, um die Veränderungen der Jahreszeiten festzustellen.

**Zur Umweltbildung und Erziehung gehört außerdem:**

- Erlebnis- bzw. Walddtage (Naturbegegnung)
- Wanderungen und Spaziergänge
- intensive Betrachtung unserer Umwelt
- Mülltrennung in den Gruppen
- Naturveränderungen im Jahreskreis bewusst wahrnehmen
- Wertschätzender Umgang mit der Umwelt

## **Bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potential. Sie lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und Ausdrucksformen kennen und schätzen. Kreativität von Kindern zu fördern und stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

**Im Kindergarten werden zur bildnerischen und kulturellen Erziehung folgende Angebote gemacht:**

- Malen (frei und nach Vorgabe, Farbenlehre)
- Basteln mit verschiedenen Materialien und Techniken
- Interkulturelle Erziehung – wertfreie Annahme anderer Kulturen

## **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur, sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen. Kinder wachsen heutzutage in einer hoch technisierten Welt auf. Naturwissenschaften und Technik prägen ihr tägliches Leben, denn auch beim Spielzeugwarenangebot hält die fortschreitende Technisierung stark Einzug. Kinder zeigen ein hohes Interesse an Alltagsphänomenen der Natur und Technik. Sie möchten nachforschen, um herauszufinden „warum“ etwas so ist und „wie“ es funktioniert.

**Zur naturwissenschaftlichen und technischen Bildung gehören:**

- Experimente
- Themenerarbeitung durch Bilderbücher

### Alltägliche Erkenntnisse, z.B.:

- wann und warum stürzt der Turm ein?
- wieso vergeht die Kohlensäure?

## **Musikalische Bildung und Erziehung**

Kinder haben von Geburt an Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen oder auch, diese selbst zu produzieren.

Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um, denn Musik ist ein wichtiger Teil ihrer Erlebniswelt. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. So trägt z.B. ruhige, leise Musik zur Entspannung des Kindes bei.

In unserem Kindergarten bieten wir deshalb ein weitreichendes Spektrum von musikalischen Angeboten.

### **Dazu gehören:**

- Lieder
- Sing- und Kreisspiele
- Spiel mit Orff Instrumenten (Takt- und Rhythmusgefühl), Tänze
- kleine Musikstücke für Veranstaltungen einüben
- gemeinsames Singen aller Kinder im Kindergarten, vor Festen und Feiern

## **Mathematische Bildung**

Die mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Es ist Basis für das lebenslange Lernen und die Grundlage fast jeder Wissenschaft. Die Welt, in der die Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Überall gibt es geometrische Figuren, Zahlen und Mengen. Mathematisches Vorgehen und Denken hilft den Kindern die Welt in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren.

So ist z.B. schon das Anziehen mathematisches Vorgehen. Die Kleidung wird in einer ganz bestimmten Reihenfolge angezogen – wenn nicht – dann stimmt das gesamte Ergebnis nicht.

**Die mathematische Bildung im Kindergarten wird gefördert durch:**

- Brettspiele/Würfelspiele
- Formenlehre, Formen benennen lernen – Spiele dazu
- Zeitabläufe: Tage, Wochen, Monate, ein Jahr  
Wie lange ist ein Tag, eine Woche, ein Monat, ein Jahr?  
Visuell darstellen, z.B. durch Perlen, die man tägl. in ein Glas gibt
- Präpositionen: hinter, vor, auf, unter, zwischen
- Mengenlehre: zählen, mehr, weniger oder gleich viel
- Kochen: Mengen und Mengenverhältnisse
- Ordnungssysteme: Spielmaterialien, Regale, Eigentumsfächer
- MzZ: Mengen, zählen, Zahlen, (s. Vorschularbeit)

## Medienbildung und Erziehung

In der heutigen, modernen Gesellschaft sind die Medien maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens. Dementsprechend stellen sie einen alltäglichen Bestandteil der individuellen Lebensführung dar.

Es wird unterschieden zwischen Druckmedien, z.B. Bücher, Zeitungen, sowie technischen Medien, z. B. Computer, Tablets, Handys.

Kinder kommen sehr früh mit Medien in Berührung und haben ein hohes Interesse an ihnen. Da alle Medien sowohl Chancen als auch Risiken beinhalten, ist es wichtig, den „richtigen“ Umgang damit zu erlernen.

Der Kindergarten verfügt über verschiedene Medien und setzt diese gezielt zum Erlernen des sinnvollen Umgangs ein.

**Dazu gehören:**

- Bücher
- Tablet, Internet
- CD, Musik aus dem Internet
- Fotos, Bilder

## **Sprachliche Bildung und Förderung**

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Das Kind versucht von Anfang an durch Gestik, Mimik und Lautierungen mit seiner Umwelt zu kommunizieren. Durch die Interaktion mit anderen entwickelt sich die Sprache (Sprachkompetenz).

### **Durch folgende Angebote unterstützen wir in unserem Alltag eine gute Sprachentwicklung:**

- Wertschätzende und aufmerksame Haltung dem Kind gegenüber (verbales und nonverbales Zuhören)
- Singen von Liedern, oft gepaart mit einfachen Bewegungen
- Reime, Abzählverse, Fingerspiele, Gedichte
- gemeinsames Anschauen und Vorlesen von Bilderbüchern, Geschichten und Märchen
- Klanggeschichten mit Instrumenten
- Rollenspiele
- Gespräche, im Freispiel oder im Kreis

Mit unseren Vorschulkindern arbeiten wir mit einem Sprachprogramm „Hören, lauschen, lernen“: Dies sind Übungen zur phonologischen Bewusstheit, um Laute zu hören und benennen zu können. Begriffe wie Wort, Silben, Satz, Laut benennen und verstehen sowie einzelne Buchstaben den Lauten zuordnen können.

Das Programm läuft über einen Zeitraum von 20 Wochen (siehe Vorschularbeit). Erkennen wir zu große Sprachmängel bei einem Kind, verweisen wir auf Logopäden sowie den Besuch des Vorkurses Deutsch.

### **Vorkurs Deutsch 240:**

Dies ist eine spezielle Form der Sprachförderung sowohl für deutsche Kinder mit Sprachproblemen als auch für Kinder, deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind. Er wird zu gleichen Teilen von pädagogischen Fachkräften der Kita und Lehrkräften der Grundschule erbracht.

Mit ca. 4,5 Jahren, im Herbst des Vorjahres vor der Einschulung, wird die sprachliche Kompetenz des Kindes mit Hilfe des Seldak, und des Sismik Beobachtungsbogens festgestellt.

S Sprachverhalten und  
i Interesse an  
s Sprache bei  
m Migranten-/deutschen Kindern  
i in  
k Kindertageseinrichtungen

Wenn bei der Auswertung nicht die nötige Punktzahl erreicht wird, dann erfolgt die Empfehlung, an die Eltern, zum Besuch des Vorkurses und die Meldung an die Schule und das Jugendamt.

Unser Anteil am Kurs, (120 Stunden), wird in den Alltag mit den Kindern integriert. Die Kinder werden mehrmals in der Woche am Vormittag in einer Kleingruppe zusammen genommen um dann ganz gezielt an der Sprachentwicklung zu arbeiten, der Rest erfolgt im täglichen Miteinander.

Kinder die bei der Sprachtestung im Kindergarten eine Empfehlung für den Vorkurs bekommen müssen auch in der Schule an einer Testung teilnehmen. Wird auch bei diesem Test ein erhöhter Förderbedarf festgestellt werden diese Kinder im letzten Kindergartenjahr zur Vorkursteilnahme verpflichtet. In diesem Fall werden die Eltern vom Kindergarten informiert und das weitere Prozedere besprochen.

Die Eltern der Kinder, die am Vorkurs teilnehmen, werden regelmäßig über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert.

Während des letzten Jahres vor der Einschulung besuchen diese Kinder zusätzlich noch den Vorkurs in der Grundschule.

## Soziale und emotionale Bildung

Soziale und emotionale Kompetenzen benötigt das Kind, um sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Soziales Verständnis für andere setzt voraus, dass sich die Kinder in andere einfühlen können, Empathie entwickeln lernen. Sie erkennen deren Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle und verstehen bestimmte Handlungsweisen besser. Diese Perspektivenübernahme ist der Schlüssel zum sozialen Handeln.

Durch die Erziehungspartnerschaft und den respektvollen Umgang miteinander entwickeln die Kinder, am Vorbild der Erzieherin, diese sozialen und emotionalen Kompetenzen.

### Wir fördern den Erwerb dieser Kompetenzen durch:

- das Einüben von Rücksichtnahme und Toleranz
- gemeinsames Spiel mit anderen
- eigenständige Konfliktlösung
- Kommunikation
- Regeln für den Umgang mit anderen erlernen und einhalten

- Hilfsbereitschaft
- Umgangsformen zur Begrüßung und Verabschiedung
- Integration in eine Gruppe
- eigene Gefühle erkennen, sie zeigen und ausdrücken lernen
- Freude erleben
- Ängste abbauen
- Individualität zulassen
- Selbstbewusstsein, Selbständigkeit fördern
- Persönlichkeitsentfaltung ermöglichen

## Elternarbeit

Es ist unser Bestreben, gemeinsam mit Ihnen für die geistige, seelische und körperliche Entwicklung Ihres Kindes Sorge zu tragen. Deswegen ist uns eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen wichtig und wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Damit diese Zusammenarbeit gelingen kann, bietet unsere Einrichtung vielfältige Möglichkeiten des gegenseitigen Kennenlernens und Austausches an, z.B. Elternabende, Elterngespräche, ein gemeinsamer Ausflug sowie Tür- und Angelgespräche. Nutzen Sie diese Angebote und kommen Sie bei Fragen gerne auf uns zu!

Eine Mitwirkung der Eltern, entsprechend der Möglichkeiten, im Rahmen der pädagogischen Konzeption, ist erwünscht.

### Wie Sie sich informieren können

Wichtige Neuigkeiten, die alle Kindergartenkinder/Eltern betreffen, finden Sie in unserer App und auch oft nochmal an der Pinnwand im Eingangsbereich.

Ebenso in den Informationsschreiben der einzelnen Gruppen und in unserer Elternpost, die regelmäßig erscheint.

Für Wünsche, Anregungen und Kritik haben wir stets ein offenes Ohr und nehmen diese gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich direkt an uns oder an den Elternbeirat. An der Sicherungskastentüre im Eingang hängt ein Fragebogen aus, den Sie jederzeit nutzen können, um ihre Bedenken, Probleme, Sorgen, aber auch Vorschläge eintragen zu können. Werfen Sie den Bogen dann bitte in die auf dem Tisch stehende, Holzbox ein.

Dieser Bogen ist absichtlich nicht anonym, da wir bei auftretenden Fragen dann auf Sie zukommen würden.



## Elterngespräche

In regelmäßigen Abständen haben Sie die Gelegenheit, in einem Gespräch mit der Erzieherin, den momentanen Entwicklungsstand Ihres Kindes zu erfahren.

Grundlage für Entwicklungsgespräche sind:

- Einrichtungsintern erstellte Beobachtungsbögen
- **seldak**: gesetzlich vorgeschriebener Beobachtungsbogen, Sprachentwicklung
- **perik**: gesetzlich vorgeschriebener Beobachtungsbogen, positive Entwicklung und Resilienz
- **sismik**: bei Migrationshintergrund, Sprachverhalten und Interesse an Sprache

Treten außerhalb dieser Zeit Probleme oder Fragen auf, können Sie natürlich jederzeit auf uns zukommen.

## Tür und Angelgespräche

Vor allem während der Bring- und Abholzeit ist Gelegenheit, sich kurz mit der Erzieherin auszutauschen. Falls sie Details über den Entwicklungsstand ihres Kindes wissen möchten oder größere Probleme mit der Erzieherin besprechen möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin für ein Elterngespräch. Die Erzieherinnen geben während der Tür- und Angelgespräche nur kleine Informationen an die Eltern weiter, es ist für Kinder sehr unangenehm, wenn in ihrem Beisein über sie gesprochen wird.

## Elternabende

### Gruppenelternabend

Einmal im Jahr organisieren die Erzieherinnen einen Gruppenelternabend. Hier haben die Eltern der einzelnen Gruppen Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Um einen besseren Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen.

Das Jahresthema und die bereits durchgeführte und geplante Projekte für das bestehende Kindergartenjahr werden den Eltern ebenfalls vorgestellt.

## Elternabende mit Referenten

Zu diesen Abenden laden wir, oder der Elternbeirat, Referenten zu verschiedenen aktuellen Themen ein.

Wenn Sie einen Wunsch oder eine Idee für einen solchen Themenabend haben, sprechen Sie die Erzieherinnen oder den Elternbeirat darauf an.

## Elternabend für Vorschuleltern

Er findet im Frühling statt und informiert die Eltern der zukünftigen Vorschulkinder über unsere Vorschularbeit und wie wir gemeinsam die Kinder fit für die Schule machen.

## Elternabend für neue Eltern/Anmeldung

Diesen Elternabend bieten wir meistens im Januar oder Februar vor dem neuen Kindergartenjahr an. Wir stellen unsere Arbeit vor, einen Teil des Teams und der Kindergarten kann besichtigt werden. Hier haben sie die Gelegenheit alle Fragen zu stellen und die Anmeldeunterlagen mitzunehmen. Er dient dazu, einen ersten Kontakt herzustellen und die neuen Familien kennenzulernen.

## Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern

### Elternbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger gibt es in unserer Einrichtung einen Elternbeirat.

Die Eltern werden durch den Elternbeirat vertreten. Dieser wird jährlich, zu Beginn des neuen Kindergartenjahres, gewählt.

Zu seinen Aufgaben gehört es, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Schule zu fördern.

Er wird zu allen wichtigen Fragen und Entscheidungen, die sich auf die Kinder, die Eltern und den Kindergarten unmittelbar auswirken, informiert und gehört.

Bindenden Charakter hat das Votum des Elternbeirates jedoch nicht.

### Die wichtigsten Aufgaben des Elternbeirates:

- Mithilfe bei Planung und Organisation von Festen und Veranstaltungen (Martinsumzug, Sommerfest usw.)
- Unterstützung und Organisation anfallender Arbeiten

- gemeinsame Entscheidungsfindung u. ihre Vertretung nach außen
- Vermittler zwischen Eltern und Kindergarten
- Organisation des Kehrdienstes (jede Familie ist ein- bis zweimal im Jahr an der Reihe)

## Mithilfe der Eltern im Kindergarten

Wir bitten jede Familie sich an Festen und sonstigen Aktionen einzubringen und den Elternbeirat zu unterstützen. Zu Beginn des Jahres legt der Elternbeirat die geplanten Aktionen fest. Für diese werden sogenannte Helferteams gegründet. Für jede Aktion sind dann zugeteilte Familien verantwortlich. Die entsprechenden Listen werden rechtzeitig im Eingangsbereich ausgehängt.

Für alle Unterstützung und Mithilfe möchten wir uns schon jetzt ganz herzlich bedanken.

## Elternumfrage

Alle **2 Jahre** führt der Träger eine **große Umfrage** durch.

Die Inhalte beziehen sich auf die Zufriedenheit mit der pädagogischen Arbeit, die Mitarbeiter, die Öffnungszeiten, aktuelle Planungen, den Zustand des Gebäudes usw....

Auch die Bedürfnisse der Eltern werden hier erfragt, um möglichst zeitnah Veränderungen anbieten zu können. Die Ergebnisse werden von der Vorstandschaft ausgewertet und bekannt gegeben.

Jährlich haben die Eltern zusätzlich die Möglichkeit bei den gruppenübergreifenden Elternabenden oder auch bei der neuen Buchung der Zeiten Wünsche und Anträge vorzubringen. Auch dies wird durch den Träger protokolliert und geprüft.

# Kooperation und Vernetzung

## Elternbeirat

Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Eltern, Mitarbeiterinnen und Trägerschaft. Bei regelmäßigen Treffen können sich alle Parteien austauschen, Ideen besprechen und Feste/Feiern gemeinsam planen.

## Kindergarten Hausen

Durch die gemeinsame Trägerschaft des St. Johannis-Zweig-Vereins arbeiten die beiden Kindergärten zusammen und es finden immer mal wieder gemeinsame Aktionen mit den Kindern statt.

## Gemeinde Steinfeld

Die Trägerschaft des Johannis-Zweig-Vereins organisiert und leitet die Vorgänge in unserer Einrichtung.

Dennoch arbeiten wir auch eng mit der Gemeinde Steinfeld zusammen. Hierbei stehen vor allem der Haushalt des Kindergartenjahres und die Pflege des Gebäudes auf dem Plan.

## Kirchengemeinde Steinfeld

Da unsere Einrichtung ein katholischer Kindergarten ist, arbeiten wir eng mit der Pfarrgemeinde Steinfeld und unserem Pfarrer zusammen. Es finden Gottesdienste statt, die von den Mitarbeiterinnen und den Kindern unserer Einrichtung organisiert und gestaltet werden.

## Grundschule Steinfeld

Um den Übergang Kindergarten – Grundschule möglichst sanft und problemlos für die Kinder zu gestalten, arbeiten wir eng mit den Lehrerinnen der Grundschule zusammen.

Im Zuge der Kooperation mit der Grundschule finden regelmäßig Treffen in Kindergarten und Schule statt. Diese dienen dem Austausch von Lehrkräften und Erzieherinnen und tragen zum Kennenlernen der Kinder bei.

Um den Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, besucht die Kooperationslehrerin etliche Male die Vorschulkinder unserer Einrichtung, meistens ab Mai des letzten Kindergartenjahres.

Mit dem schriftlichen Einverständnis der Eltern können sich Erzieher und Lehrer über den Entwicklungsstand der Kinder austauschen.

An Elternabenden erfahren die Erzieherinnen Details über die Veränderungen des Lehrplans und können somit die Kinder besser auf die Schule vorbereiten.

Die zukünftigen Erstklässler dürfen vor dem Schuleintritt einmal am Unterricht sowie dem Abschluss Gottesdienst der Grundschule teilnehmen. So lernen sie, in Begleitung der Erzieherinnen, das Gebäude und die Lehrerinnen noch besser kennen.

## Jugendamt

### Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese

Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Staat berechtigt in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Vor dem Hintergrund dramatischer Fälle hat der Gesetzgeber durch Hinzufügung des §8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verstärkt. Kindertagesstätten sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt abgeschlossen, in der festgelegt ist, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben.

Die Vereinbarung sieht vor, eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos unter Hinzuziehung einer sog. erfahrenen Fachkraft vorzunehmen, die Eltern dabei einzubeziehen (soweit der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt ist) und sie auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote hinzuweisen. Falls diese Bemühungen keine Wirkung zeigen, ist das Jugendamt zu informieren.

Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, sind alle pädagogischen Kräfte unserer Einrichtung im Rahmen einer Unterweisung im Umgang mit dem §8a SGB VIII vertraut gemacht worden. Im Bedarfsfall greifen wir auf die Unterstützung der sogenannten „erfahrenen Fachkraft“ des Jugendamtes zurück.

Darüber hinaus achtet unser Träger, im Sinne des §72 a SGB VIII, auf die persönliche Eignung aller Mitarbeiterinnen und verlangt die Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen. Dies gilt auch für externe Kräfte, wie z.B.

Einzelintegrationskräfte, Integrationshelfer, die in unserer Einrichtung tätig sind.

## **Gesundheitsamt**

Die Vorschulkinder werden im Kindergarten vor dem Eintritt in die Schule vom Gesundheitsamt untersucht. Hier wird bei jedem Kind ein Seh- und Hörtest gemacht und der Entwicklungsstand abgefragt. Das Gesundheitsamt berät den Kindergarten und die Eltern bei Fragen zur Förderung ihrer Kinder.

Auftretende, ansteckende Krankheiten werden von der Kindergartenleitung dem Gesundheitsamt gemeldet. Bei starker Ausbreitung von bestimmten Krankheiten, z.B. Lausbefall, berät das Gesundheitsamt die Mitarbeiterinnen bei der Bekämpfung dieser Krankheiten.

## **Ergotherapeuten, Logopäden, Frühförderung**

Der Kindergarten arbeitet, bei Bedarf, mit den oben genannten Stellen zusammen. Nach erteilter schriftlicher Einverständniserklärung ist eine Beobachtung der Kinder in der Kita ebenso möglich wie Besuche von Fachkräften, z.B. der Frühförderstelle. Durch die Zusammenarbeit erreichen wir eine bestmögliche Förderung für die betroffenen Kinder.

## **Caritasverband Würzburg**

Bei Fragen und/oder auftretenden Problemen wendet sich der Träger, die Leiterin und im Bedarfsfall auch die Mitarbeiter an die Fachberatung des Caritasverbandes Würzburg. Siehe Qualitätssicherung „Fachberatung“

## **Fachakademien, FOS und Kinderpfleger-, Real- und Hauptschulen**

Wir bieten Schülerinnen der Kinderpflegeschule, FOS, o.ä. die Möglichkeit, ihre Praktika bei uns zu absolvieren.

Schülerinnen und Schüler, die ein Betriebspraktikum oder eine Ausbildung bei uns machen möchten, erhalten die Möglichkeit dies in unserer Einrichtung zu tun.

Unter Anleitung unseres Fachpersonals bekommen die Schüler/innen Einblick in die Arbeit mit Kindern und die Entscheidung für die Berufswahl wird ihnen evtl. damit erleichtert.

Die Zeit ihrer Ausbildung in unserer Einrichtung werden sie von erfahrenem Personal unterstützend begleitet.

# Qualitätssicherung

## Diözesanes Qualitätsmanagement

Durch die Teilnahme am DiQm (Diözesanen Qualitätsmanagement) und die Weiterführung des Qualitätsmanagements in unserer Einrichtung stellen wir sicher, dass in unserem Kindergarten

- die Erwartungen von Kindern, Eltern, Träger und Mitarbeiterinnen,
- die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen und
- die Anforderungen an die Qualitätsentwicklung und – Sicherung auf Grundlage der DIN EN ISO 9001 erfüllt werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden im Rahmen des DiQm verschiedene Arbeitshilfen erstellt und immer wieder überarbeitet bzw. weitergeführt.

Hierzu gehören das:

- Qualitätsmanagement-Handbuch
- Pädagogik-Handbuch
- Ergänzungs-Handbuch
- Formular-Handbuch

### Qualitätsmanagement Handbuch:

Die Übersicht über das Qualitätsmanagement-System mit den dazugehörigen Prozessbeschreibungen sind im Handbuch des DiQm festgelegt. Es ist somit der Grundstock des Ganzen. Es beinhaltet unter anderem die **Verantwortungsbereiche** des Trägers und der Leitung. Somit ist schriftlich festgelegt, welche Befugnisse die Leitung von Seiten des Trägers bekommen hat. Außerdem ist die **Personalentwicklung** beschrieben, d. h. das Einstellungsverfahren, wenn eine neue Mitarbeiterin gesucht wird. Die **Mittelverwendung** regelt den Umgang mit dem „Eigentum des Kindergartens“ und das Vorgehen bei Neuanschaffungen. Die **Pädagogische Planung** und Dokumentation erläutert das Vorgehen bei Projekten und sichert durch ständige Überarbeitung die bestmögliche pädagogische Betreuung der Kinder. Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** wird als kontinuierlicher Kommunikationsprozess beschrieben und soll sicherstellen, dass das Personal und die Eltern gut zusammenarbeiten und sich somit beide Seiten in der Einrichtung

„wohl fühlen“. Bei Beschwerden, Reklamationen und Kritikgesprächen sind Arbeitshilfen und Vorgehensweisen für das pädagogische Personal schriftlich fixiert. Somit sichert dies einerseits, dass das Personal in solchen Situationen nicht überfordert ist und andererseits, dass alle Anliegen von Eltern- Seite gleichbehandelt werden. Die Bestimmung des **Dienstleistungsprofils** (Sozial-Marketing) sichert der Einrichtung einen genauen Überblick über das Angebot – Nachfrage Prinzip und hilft somit, die Ressourcen optimal zu nutzen und die Kunden (Eltern, Kinder) anzusprechen. Durch die genaue Bestimmung, wie bei **Einkauf und Beschaffung** von Materialien vorzugehen ist, stellen wir eine optimale Preis – Leistungsausnutzung sicher. Dies ist nicht nur für das pädagogische Personal von Bedeutung, sondern stellt auch eine Stabilität des geplanten Haushalts für den Träger dar. Materialien werden somit nicht einfach nach Gefallen, sondern auch nach Nutzen und Preisfrage eingekauft. Im Abschnitt **Lagerung und Transport** werden die Lagerungszeiten für Materialien minimiert und die Lagerungsbedingungen, z. B. für Lebensmittel, eingehalten. Durch die optimale Lagerung und die Festlegung an welchem Ort die Dinge lagern, werden Ordnungssysteme geschaffen, die den Zugriff auf die Materialien erleichtern und keine Waren verderben. Der **Schutz des Kundeneigentums** beinhaltet vor allem die persönlichen Daten und Aufzeichnungen, die die Kinder und Eltern unserer Einrichtung betreffen. Wir stellen durch Wegschließen und Schützen des Computers durch ein Passwort sicher, dass diese vertraulichen Daten nicht unbefugt an Dritte weitergegeben werden können. Jede Mitarbeiterin unterschreibt bei ihrer Einstellung außerdem eine Verschwiegenheitserklärung, d. h., dass auch mündlich keine Informationen an unbefugte Dritte weitergegeben werden dürfen. Die **Beurteilung der Dienstleistungsqualität** beinhaltet die Prüfung der täglichen Abläufe im Kindergarten, z. B. Dienstplan, die Wareneingangsprüfung bei Anlieferung bestellter Artikel und die regelmäßige Kundenbefragung. Somit stellen wir in unserer Einrichtung ein hohes Maß für die Dienstleistungsqualität sicher. Die detaillierte Auseinandersetzung mit der **Fehlerkultur** in der Einrichtung verhindert „Betriebsblindheit“ und „Alltagstrott“. Nicht nur die Fehler sollen beseitigt werden, sondern auch die Ursachen, somit soll der Fehler nicht noch einmal auftreten. Um unsere Arbeit zu verbessern, nutzen wir neben der Fehlerkultur auch die **Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen**. Diese sind ein wichtiges Instrument die Arbeit zu verbessern und Fehler bzw. Mängel dauerhaft zu beseitigen. Um dieses Ziel zu erreichen, überarbeitet das Personal fehlerhafte Punkte immer wieder gemeinsam und hält schriftlich die Veränderungen fest. Um die ständige Überarbeitung der einzelnen Punkte des DiQm sicher zu stellen, finden regelmäßige Audits statt. Diese bezeichnen Treffen des pädagogischen Personals und/oder der Vorstandschaft bzw. den anderen Beschäftigten des Kindergartens, z. B. Reinigungspersonal. Während dieser Treffen überprüfen wir das QM auf das Erreichen unserer festgelegten Ziele. Gegebenenfalls werden einzelne Punkte bei Bedarf neu überarbeitet bzw. verändert. In einer jährlichen **Qualitätskonferenz** werden alle oben genannten Punkte auf Richtigkeit überprüft und gegebenenfalls



geändert. Ebenfalls ist dies für das Personal die Gelegenheit festzustellen, ob die Arbeit mit dem DiQm verbessert werden muss. Bei Bedarf legen wir dann neue Grundsätze für den Umgang mit dem QM fest.

## **Pädagogik – Handbuch**

Im Pädagogik – Handbuch ist die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens anhand von Prozessbeschreibungen schriftlich festgehalten. Unter anderem finden sich die Abläufe verschiedener Angebote, wie z. B. den offenen Gruppen, Tagesablauf, Aktivitäten im Freien, Feste und Feiern, Elternarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit. Es ist detailliert beschrieben, wie diese Aktionen geplant werden, welche Angebote den Kindern zur Verfügung gestellt werden, in welchem zeitlichen Rahmen sich das Angebot bewegt und welche Regeln gelten. Somit können sich vor allem neue Mitarbeiterinnen schneller ins Tagesgeschehen einleben und haben genaue Kenntnisse über Regeln und Abläufe unseres Kindergartens.

## **Ergänzungs – Handbuch**

Im Ergänzungs – Handbuch legen wir die Prüfberichte ab. Diese sind wichtig zum Nachweis der Überprüfungen vom Spielplatz und Erste- Hilfe-Kasten. Ebenfalls im Ergänzungs – Handbuch zu finden sind die Stellenbeschreibungen des Personals. Diese werden bei der Einstellung ausgehändigt und beinhalten den genauen Aufgabenbereich der einzelnen Stellen. Falls Reparaturen oder Neuanschaffungen im Kindergarten nötig sind, können alle Mitarbeiter auf Adressenlisten zurückgreifen und langes Suchen wird somit vermieden.

## **Formular – Handbuch 1 und 2**

In diesem Teil des DiQm werden alle Formulare, die wir im Kindergarten benötigen, abgeheftet und sind schnell griffbereit. Immer wieder benötigen wir im Alltag verschiedene Vordrucke für die Eltern. Darunter fallen z. B. die Aufnahmeverträge, Buchungszettel, Urlaubs- und Überstundenlisten und viele mehr. Den Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung wird somit ermöglicht, schnellen Zugriff auf diese Formulare zu haben. Für die Eltern hat diese „Gleichheit“ der Formulare den Vorteil des Wiedererkennens. So sind die Listen immer gleich und es entsteht eine Routine im Ausfüllen. Wir vermeiden somit, dass Formulare, z. B. bei der Anmeldung, vergessen werden und sichern uns somit einen hohen Qualitätsstandard.

## **Elternumfragen**

Regelmäßige Elternumfragen und deren Auswertung sowie die in unserer Einrichtung mögliche Umsetzung von Elternwünschen gehören zum Instrument der Verbesserung unserer Arbeit.

# Personalstruktur und Fortbildungsmöglichkeiten

## Umgang im Team

Wir pflegen in unserem Kindergarten einen wertschätzenden, freundlichen Umgangston – mit den Eltern, Kindern und im Team. Gegenseitige Hilfe ist uns selbstverständlich.

## Fortbildung des Personals:

Zur Qualitätssicherung unseres Kindergartens gehört nicht nur das Weiterführen des DiQm, sondern auch die regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeiter(innen). Jährlich nimmt das pädagogische Personal an Fortbildungen zu verschiedenen aktuellen Themen der Erziehung teil. Durch gewissenhafte und strukturierte Auswahl der Fortbildungsthemen und Anbieter garantieren wir den Eltern und Kindern eine aktuelle und fundierte Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserem Kindergarten. Die Inhalte der Fortbildungen werden von der Teilnehmerin in den Dienstbesprechungen an die anderen Teammitglieder weitergegeben. Somit können auch diese Mitarbeiterinnen die Fortbildung in ihre pädagogische Arbeit einfließen lassen und wir erweitern unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Gesamteinrichtung.

## Fachberatung durch den Caritasverband:

Bei Fragen zu pädagogischen und auch rechtlichen Themen steht allen Mitarbeiterinnen die Fachberatung durch den Caritasverband Würzburg zur Verfügung. Hier geben Fachberaterinnen, Rechtsanwälte und Angestellte der Caritas Antworten auf eine Vielzahl von auftretenden Fragen.

Bei regelmäßigen Treffen der Leiterinnen des Landkreises MSP werden Gesetzesänderungen besprochen sowie Informationen zu Bildung und Erziehung weitergegeben. Somit wird die Aktualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Einrichtung gesichert.

## Tätigkeiten des Personals außerhalb der Gruppenarbeit:

Neben der Arbeit in den Gruppen fallen für das pädagogische Personal auch Tätigkeiten an, die nicht während der Zeit mit den Kindern erledigt werden können. Hierzu gehören z. B. die wöchentlichen Gruppen- und Dienstbesprechungen. In den Gruppenbesprechungen plant das pädagogische Personal die Arbeit in der eigenen Gruppe (besondere Aktionen, Ausflüge, Erlebnistage).

Außerdem ist diese Gruppenbesprechung wichtig, um Elterngespräche vorzubereiten und den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder schriftlich festzuhalten.

Während der Dienstbesprechungen kommt ein großer Teil des pädagogischen Personals des Kindergartens zusammen. Es werden Feste und Projekte geplant, gruppenübergreifende Aktionen besprochen, Terminabsprachen getroffen und es wird an Lösungen für evtl. bestehende Probleme gearbeitet. Mehrmals im Jahr arbeiten wir auch im Gesamtteam. Hier sind alle Teammitglieder vertreten und es können gemeinsam Entscheidungen getroffen werden.

Herausgegeben vom  
St. Johannis-Zweig-Verein e. V.  
und dem kath. Kindergarten  
Herrmann-Stift  
Steinfeld



Erstellung:

Februar 2008

13. überarbeitete Version:

Oktober 2025